

DER KANZELDIENTST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 25.10.2015 / 10:00 Uhr Gottesdienst

Gottes Liebe für Verstoßene

Von Pastor Andy Mertin ©

Predigttext: „Laban aber hatte zwei Töchter; die ältere hieß Lea und die jüngere Rahel. Und Lea hatte matte Augen, Rahel aber hatte eine schöne Gestalt und ein schönes Angesicht. Und Jakob liebte Rahel, und so sprach er: Ich will dir sieben Jahre lang dienen um Rahel, deine jüngere Tochter!“ (1. Mose 29,16-18)

„Und er hatte Rahel lieber als Lea. Und er diente ihm noch weitere sieben Jahre lang. Als aber der Herr sah, dass Lea verschmäht war, da öffnete er ihren Mutterschoß; Rahel aber war unfruchtbar. Und Lea wurde schwanger und gebar einen Sohn, dem gab sie den Namen Ruben. Denn sie sprach: Weil der Herr mein Elend angesehen hat, so wird mich nun mein Mann lieb gewinnen! Und sie wurde wieder schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Weil der Herr gehört hat, dass ich verschmäht bin, so hat er mir auch diesen gegeben! Und sie gab ihm den Namen Simeon. Und sie wurde wieder schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Nunmehr wird mein Mann mir anhänglich sein, denn ich habe ihm drei Söhne geboren! Darum gab man ihm den Namen Levi. Und sie wurde noch einmal schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Nun will ich den Herrn preisen! Darum gab sie ihm den Namen Juda; und sie hörte auf mit Gebären.“ (Verse 30-35)

Von Menschen verlassen, verhasst, gemobbt, ausgegrenzt – aber von Gott angenommen und geliebt. Dies spiegelt unsere heutige Geschichte in besonderer Weise wider. Du hast Sehnsucht nach Liebe und Annahme, denn du bist enttäuscht und abgelehnt worden. Aber da ist Hoffnung! Gott erbarmt sich über Verstoßene, Verfolgte, Verschmähte und Ungeliebte und begegnet ihnen in Seiner unendlichen Liebe und Barmherzigkeit!

I. GOTT ERBARMT SICH ÜBER EINEN VERFOLGTEN BETRÜGER

In unserem heutigen Kapitel in 1. Mose 29 geht es zunächst um Jakob. Der hatte die Flucht ergreifen müssen, nachdem er seinem erstgeborenen Zwillingenbruder Esau das Erstgeburtsrecht in betrügerischer Weise abgenommen und sich bei seinem Vater Isaak den Segen erschlichen hatte. Esau war deshalb voller Hass und wollte ihn umbringen. (1. Mose 27,41-46)

Im Grunde war Jakob ein von seiner Familie Verstoßener. Nur seine Mutter Rebekka hielt zu ihm, und sie schlug vor, seine Flucht zu seinem Onkel Laban nach Mesopotamien mit einem wichtigen Anliegen zu verknüpfen, nämlich dort in der Verwandtschaft nach einer Ehefrau Ausschau zu halten.

Im vorhergehenden Kapitel sahen wir, dass Gott in Seiner Gnade Jakob Seine Liebe und Sein Erbarmen erwies, indem Er ihm im Traum begegnete und ihn ermutigte (1. Mose 28, 10ff). Motiviert durch dieses Erlebnis in Bethel mit der göttlichen Zusage auf eine große Nachkommenschaft machte sich Jakob schnell wieder auf den Weg und damit auf die Suche nach einer Frau. Dabei vertraute er Gott, und er durfte erleben, wie sich alles ganz von allein ergab, denn er kam „zufällig“ in der Nähe von Haran, dem Wohnort seines Onkels, an einen Brunnen und traf dort „zufällig“ auf Hirten, die seine Verwandtschaft kannten. Und rein „zufällig“ kam auch noch genau in dem Augenblick Rahel, seine Cousine, vorbei.

Lovestories sind ja etwas Schönes, zumindest wenn sie ein Happy End haben. Hier ist nun eine besondere biblische Liebesgeschichte, wobei gleich zwei Frauen denselben Mann liebten, was natürlich viel Zündstoff bot, wie wir in der Folge sehen werden.

Jakob hielt an einem Brunnen nach seiner zukünftigen Frau Ausschau und dachte dabei bestimmt voller Hoffnung an die Kennenlern-Geschichte seiner Eltern, denn seine Mutter Rebekka war ja von dem Brautwerber Elieser ebenfalls an einem Brunnen als Braut für seinen Vater Isaak entdeckt worden (1. Mose 24,10 ff). Nein, es war kein Zufall, sondern Gottes perfektes Timing. Jakob erfuhr am Ziel seiner Reise erneut Gottes große Gnade und Liebe, während er noch mit Hirten einen Smalltalk hielt. Gottes Plan sah tatsächlich vor, dass er das hübscheste Mädchen zur Frau bekommen sollte.

Nun könnte man empört ausrufen: „Aber Gott, Jakob ist doch ein schlimmer Betrüger, ein Schlitzohr! Den kannst Du doch nicht noch dafür belohnen?“ Und es stimmt ja auch – verdient hat Jakob alles andere, nur das nicht. Aber Gottes Gnade und Liebe ist eben größer als seine Sünde! Und so erklärt uns die Bibel: *„Als er noch mit ihnen redete, kam Rahel mit den Schafen ihres Vaters; denn sie war eine Hirtin. Und es geschah, als Jakob Rahel sah, die Tochter Labans, des Bruders seiner Mutter, da trat er hinzu und wälzte den Stein von der Öffnung des Brunnens und trankte die Schafe Labans, des Bruders seiner Mutter. Und Jakob küsste Rahel und erhob seine Stimme und weinte. Da sagte Jakob der Rahel, dass er der Bruder ihres Vaters und der Sohn der Rebekka sei. Da lief sie und sagte es ihrem Vater“ (1. Mose 29,9–12).*

Es war offensichtlich „Liebe auf den ersten Blick“, auch wenn man den ersten Kuss sicher zunächst „nur“ als Begrüßung unter Verwandten zu werten hat, wie danach auch bei Laban (der Ausdruck „Bruder“ in Vers 12 drückt dabei die freundschaftliche Beziehung zum Onkel aus). Jakob, der übrigens um einiges älter war als Rahel (mindestens 40 Jahre), war jedenfalls von ihr, die ja nun auch sehr hübsch war und eine tolle Figur hatte, auf Anhieb gepackt (Vers 17). Gleich bei der ersten Begegnung war er emotional sehr berührt und weinte – sicherlich, weil er darin Gottes Führung sah. Aber bestimmt stand da auch schon sein Herz in Flammen!

Und wie Männer so sind, zeigte er ihr seine Liebe, Stärke und Fürsorge und wartete nicht mehr auf die anderen Hirten und Herden, was eigentlich üblich war, sondern wälzte sogleich ganz alleine den schweren Stein von der Öffnung des Brunnens und nahm das Tränken von Rahels Herde in die Hand. So schmeichelt man sich natürlich auch gleich in der ganzen Familie ein und sammelt Pluspunkte! Also liebe Eltern, wenn ein junger Mann plötzlich euer Auto waschen oder euren Rasen mähen möchte, dann seid wachsam – denn er hat es bestimmt auf eure Tochter abgesehen... ;-)

Jakob sah in Rahel die Erfüllung von Gottes Verheißungen und auch seiner Sehnsüchte. Sein Vater Isaak hatte ihm seine Liebe vorenthalten und sie seinem Bruder Esau geschenkt, und seine geliebte Mutter Rebekka war nun weit weg. Rahel schien die perfekte Ehefrau zu sein, die ihm Liebe und Annahme schenken würde. Und so dachte er, dass er mit ihr am Ziel seiner Träume angekommen wäre. Rahel oder keine!

Wie ist es bei dir? Du hast auch so deine Pläne und Fragen bezüglich deiner Zukunft. Da geht es um deinen Beruf, dein Studium oder auch wie bei Jakob um Ehe und Familie. Du fragst dich: „Wer wird mein Partner werden?“ Vertraue Gott, der für Jakob sorgte und einen genauen Plan für ihn hatte. Ebenso hat Er auch einen Plan für dein Leben! Deshalb darfst du bei deiner Suche nach einem Partner ganz entspannt sein, wie überhaupt bei allen deinen Lebensfragen. Und dann darfst du gespannt sein, an welchem „Brunnen“ dir deine Zukünftige bzw. dein Zukünftiger begegnet oder wie Gott auch alle anderen Punkte zu Seiner Zeit gemäß Seines Willens beantwortet.

Nun nahm die schöne Lovestory mit Rahel leider eine unverhofft furchtbare Wendung. Es wäre viel Stoff, fast schon zu kitschig, für einen romantischen Film mit vielen Irrungen und Wirrungen, wie das ja immer so ist. Jakob hielt bei seinem Onkel um die Hand seiner geliebten Rahel an. *„Und Jakob liebte Rahel, und so sprach er: Ich will dir sieben Jahre lang dienen um Rahel, deine jüngere Tochter! Da antwortete Laban: Es ist besser, ich gebe sie dir als einem anderen Mann; bleibe bei mir! So diente Jakob um Rahel sieben Jahre lang, und sie kamen ihm vor wie einzelne Tage, so lieb hatte er sie“ (1. Mose 29,18–20).*

Der verliebte Jakob war freiwillig bereit, als Brautpreis ein Vermögen zu bezahlen und

letztlich 14 lange Jahre für seinen Onkel zu arbeiten, wo doch sonst ein paar Kamele und Rinder als Brautpreis ausreichten. Je nach Jahresgehalt würde der Lohn für 14 Jahre Arbeit heute weit über eine halbe Million Euro betragen. Dies zeigt natürlich die ungeheure Liebe eines Mannes für seine zukünftige Frau!

Was sagt uns das? Was bist du als Mann bereit, für deine Frau zu geben bzw. zu leisten oder auch für deine Zukünftige? Kannst du geduldig warten, wie Jakob, auch wenn es länger als 7 Jahre dauert? Ich selbst habe 2 Jahre auf meine Frau Angela warten müssen, da sie noch in den USA studieren wollte und sich nicht so sicher mit mir war. Ich weiß noch, wie mir Freunde rieten, Angela abzuheften und offen für andere zu sein. Ich aber konnte das nicht und blieb dran. Warten lohnt sich! Das gilt gerade auch für das Thema Beziehungen und Sexualität. Ungeduld führt oft zu falschen Entscheidungen und hat schon viel Kummer gebracht.

Diese Geschichte darf uns gern herausfordern, auch mal wieder über unsere Liebe zu unserem (zukünftigen) Partner nachzudenken, und uns mit neuem Engagement erfüllen. Für ledige Männer soll Jakob ein Beispiel sein, wie man sich für seine Braut ins Zeug legt und um sie geduldig kämpft. Jakob ergriff die Initiative – eine wichtige Charaktereigenschaft, die Frauen lieben. Jungs, nehmt euer Leben in die Hand, zunächst in Sachen Studium und Beruf, aber auch bei der Partnerschaftswahl. Gebt alles! Wenn die Frau allerdings bei deinem Werben signalisiert, dass sie nicht die Richtige für dich ist, dann fang nicht an zu nerven oder gar zu stalken, sondern komm mit einem „Nein“ als Antwort zur Ruhe.

Jakob hatte sich für Rahel entschieden und gab alles – und die sieben Jahre vergingen aufgrund der Liebe und der Vorfreude auf die Ehe wie im Flug! Der Anblick von Rahel war ihm jedes Mal ein Motivationsschub, und sein Onkel freute sich natürlich über einen fleißigen Neffen!

Vielleicht bist du auch wie Jakob auf der Flucht oder fühlst dich einsam und alleine mit deinen Problemen und Nöten. Doch so wie Gott Jakob in Liebe und mit Barmherzigkeit begegnete, kann Er es auch in deinem Leben tun und dich segnen! Vertraue Jesus dein Leben an!

Er hat übrigens als Bräutigam alles für Seine Braut – für uns, Seine Gemeinde – gegeben, und Sein Preis war viel höher als der von Jakob. Er hat Sein eigenes Leben für uns nicht geschont, sondern opferte sich am Kreuz! Dort trug Er unsere Schuld! Und Er kannte und liebte uns schon vor Grundlegung der Welt (Epheser 1,4) und zog uns aus lauter Liebe und Güte zu sich (Jeremia 31,3). Und Er sorgt dafür, dass wir das Ziel, einmal bei Ihm zu sein, erreichen werden (Philipper 1,6).

II. GOTT ERZIEHT SEINE KINDER

Gottes Liebe zu Jakob enthielt aber auch noch eine andere Komponente. Die Bibel macht uns deutlich, dass Gott Seine Kinder erzieht, weil Er sie lieb hat (Hebräer 12,4-11; Offenbarung 3,19; Sprüche 3,11-12). Manchmal geschieht dies auch mal auf eine härtere Weise.

Liebe kann ziemlich blind machen, und man ist gut beraten, seinen Verstand eingeschaltet und eben nicht alle Sicherungen durchbrennen zu lassen und womöglich naiv und blauäugig in sein Verderben zu laufen wie jener junge Mann, der uns in der Bibel in Sprüche 7 vorgestellt wird und der in Ehebruch fiel. Wir sind also gefordert, unser Herz und unsere Motivation vor Gott zu prüfen und Seinen Geboten zu folgen und nicht dem Zeitgeist.

Das bedeutet, seine Gedanken und Gefühle zu kontrollieren und nicht nur emotional zu denken, sondern bei der Partnerwahl und der Phase des Kennenlernens mit Besonnenheit und in der Furcht Gottes und mit Vertrauen zu Ihm vorzugehen. Das äußert sich z. B. darin, dass man als Kind Gottes natürlich nur einen Gläubigen als Partner wählt (2. Korinther 6,14-18) und vor der Ehe nicht zu weit geht, sondern erst nach der Heirat zusammenzieht und natürlich auch erst dann die Sexualität in der Ehe auslebt (1. Korinther 7,9).

Dieses Vorbild haben wir auch hier in unserer Geschichte: „*Und Jakob sprach zu Laban: Gib mir meine Frau, dass ich zu ihr eingehe, denn meine Zeit ist erfüllt*“ (1. Mose 29,21). Erst heirateten sie, dann kamen sie zusammen.

Aber zurück zur Frage der Motivation. Manch einer sucht eine Frau, nur um seine Triebe zu befriedigen oder eine bessere Haushälterin zu haben. Andere meinen, damit ihre Einsamkeit und überhaupt alle ihre Probleme zu lösen, und es fehlt halt noch eine Frau zum Glücklichein. Sei nicht blind wie Jakob, der

wohl zum Teil zu sehr auf Rahel fixiert war und dabei seinen Gott ein Stück weit aus dem Blick verlor und so dem Laban auf den Leim ging. Laban dachte an sich und seine Familie. Und so nutzte er Jakob nicht nur bezüglich seiner Arbeitskraft aus, sondern er sorgte auch dafür, dass Jakob zunächst seine ältere Tochter Lea heiratete.

Es ist mir schleierhaft, wie Jakob in seiner Hochzeitsnacht in den Armen einer anderen Frau – als seiner geliebten Rahel – landen konnte! Okay, Lea war tief verschleiert und als Rahel verkleidet, und es war dunkel, aber trotzdem musste Jakob schon sehr betrunken gewesen sein, um im Schlafzimmer nicht zu merken, was eigentlich Sache war. Er war blind und hatte sich nicht mehr im Griff.

Laban (d. h. der Weiße) entpuppte sich von seinem Charakter her als eher dunkel und hinterhältig, und er hinterging seinen Neffen Jakob. *„Und es geschah am Morgen, siehe, da war es Lea! Und er sprach zu Laban: Warum hast du mir das angetan? ... Laban antwortete: Es ist nicht Sitte in unserem Ort, dass man die Jüngere vor der Älteren weggibt“ (1. Mose 29,25-26).*

Jakob wachte am Morgen neben Lea auf und war geschockt! Statt neben seiner Traumfrau fand er sich neben der falschen Braut in einem Albtraum wieder. Er reagierte dann aber erstaunlich ruhig gegenüber Laban. Manch ein anderer wäre auf den Onkel losgegangen oder mit Rahel durchgebrannt. Nicht so Jakob, denn es heißt nur: *„Und Jakob machte es so“ (Vers 28).*

Labans Erklärung musste ihn tief getroffen haben, und er akzeptierte die Forderungen seines Onkels. Er hatte die Lektion begriffen und seine eigene Sünde an seiner Familie erkannt. Laban setzte mit List und Gewalt durch, was Lea als der Erstgeborenen zustand, nämlich als Erste zu heiraten. Die Sitten mussten gewahrt werden! Aber Jakob hatte genau das eben nicht getan und seinem Bruder Esau das Erstgeburtsrecht weggenommen und seinen alten Vater Isaak betrogen! Aber damit kam er bei Gott nicht durch! Dieser gebrauchte Laban, um Jakob zu züchtigen, damit er die Rechte der Erstgeborenen respektierte. So musste er 14 Jahre lang hart für Rahel schuften – Jahre, die nicht spurlos an ihm vorübergingen und sich ihm einprägten. Insgesamt diente er Laban sogar 20 Jahre lang (1. Mose 31,38).

Jakob säte durch seinen Betrug an Esau Wind und erntete durch den Betrug Labans an sich selbst Sturm, wie es in Hosea 8, 7 heißt. So wie Jakob sich als Esau verkleidete und Isaak täuschte, hatte man Lea verkleidet, sodass er sie für Rahel hielt. Was der Mensch sät, das wird er ernten! (Galater 6,7)

Das gilt auch für uns! Wir haben alle unsere „Labans“, die uns im Leben immer wieder begegnen und uns mitunter hart rannehmen, sodass wir zur Besinnung kommen und unsere Sünden und falschen Wege erkennen. Diese Mittel zur Heiligung, um Jesus in der Nachfolge ähnlicher zu werden, geschehen jedoch stets aus Liebe zu unserem Besten. Gott will uns nicht fertigmachen und uns ärgern, sondern Er meint es gut mit uns, sodass wir in unserem Leben vorankommen.

Das soll nicht bedeuten, dass das Verhalten Labans gutzuheißen wäre. Nein, sein Betrug ist genauso zu verurteilen wie der des Jakob an Esau. Aber letztlich steht Gottes Plan, Seine Souveränität, über allem, und Er nutzt alles nach Seinem Willen zum Guten!

Das gilt sehr wohl für den durch Betrug erworbenen Erstgeburtssegen bei Jakob, denn beim Traum mit der Himmelsleiter sehen wir, dass Gott ganz bewusst Jakob in Seiner Segenslinie hatte und nicht Esau. Gleiches gilt auch für die Ehe von Jakob mit Lea, wozu wir gleich noch kommen werden. Auch wenn sie durch betrügerische Umstände eingefädelt wurde, so zeigt sich letztlich auch darin Gottes ewiger Plan.

Die Umstände und Situationen, in denen wir uns befinden, sind kein Zufall, sondern Gottes Wege, um mit uns und der Welt zum Ziel zu kommen. Deshalb hadere nicht mit deinem Schicksal und ziehe dich nicht verbittert zurück, weil etwas nicht so läuft, wie du es dir vorstellst und dir sogar Ungerechtigkeit widerfahren ist. Vertraue weiter deinem Gott in allen Fragen deines Lebens und sei getrost, denn Er lenkt alles nach Seinem Wohlgefallen zu deinem Besten! (Römer 8,28)

Und wie ging es mit Jakob weiter? Seine Geduld und sein Warten wurden letztlich belohnt, und er bekam noch seine Traumfrau! Nachdem die Hochzeitsfeierlichkeiten mit Lea vorüber waren, durfte er auch Rahel heiraten, was aber dann noch einmal einen hohen Preis hatte. *„Und Jakob machte es so und vollendete die Hochzeitswoche mit dieser. Da gab er ihm*

Rahel, seine Tochter, zur Frau. ... So ging er auch zu Rahel ein; und er hatte Rahel lieber als Lea. Und er diente ihm noch weitere sieben Jahre lang“ (1. Mose 29, 28+30).

Jakob hatte lange auf Rahel warten und viel investieren müssen. Aber es lohnte sich, denn die beiden führten eine glückliche Ehe. Jakobs Liebe zu ihr war dauerhaft, und sein Herz war von ihr erfüllt. Als Jakob kurz vor seinem Tod seinen Lieblingssohn Josef, der aus der Ehe mit Rahel hervorgegangen war, segnete, da sah er Rahel in ihm und erinnerte sich an ihren Tod (1. Mose 48,7).

Jakob hatte auch eine große Familie. Seine Kinder waren Zeichen der Liebe Gottes in seinem Leben. Als er später seinem Bruder Esau begegnete, da erklärte er: *„Es sind die Kinder, mit denen Gott deinen Knecht begnadigt hat“ (1. Mose 33,5).* Gott hatte sich über einen Verstoßenen erbarmt!

III. GOTT ERBARMT SICH ÜBER EINE UNGELIEBTE FRAU

Gott hat sich über den Betrüger Jakob erbarmt und ihn gesegnet. Und Gleiches erlebte auch Lea als eine verschmähte, ungeliebte Frau. Sie hatte es schwer, einen Mann zu finden, denn sie war aufgrund ihres unvorteilhaften Aussehens offensichtlich sehr gehandicapt. Die Bibel sagt nur, dass sie „matte Augen“ hatte (Luther: „Blödes Gesicht“) (Vers 17), was aber vermutlich als Ausdruck für ihre gesamte blasse Erscheinung zu verstehen ist – im Gegensatz zur hübschen Rahel, die alle Blicke auf sich zog.

Auch die Bedeutung der Namen trug nicht unbedingt zu einer Verbesserung bei, denn Lea heißt übersetzt „Kuh“, während Rahel „Mutterschaft“ bedeutet. Laban war jedenfalls froh, dass er seine ältere Tochter, die niemand haben wollte, bei Jakob unterbringen konnte und er dazu einen hohen Brautpreis erzielte!

Jakob hatte nun nach siebenjähriger harter Arbeitszeit zwei Frauen, wobei er Rahel liebte und Lea, die ältere Schwester, links liegen ließ. Manche Übersetzungen sprechen sogar von hassen. Lea stand schon immer im Schatten der hübschen Schwester und hatte nun auch bei Jakob das Nachsehen. Es muss für sie eine Qual gewesen sein, Tag für Tag mit anzusehen, wie Jakob fröhlich und verliebt seine Rahel in die Arme nahm, während er sie kaum eines Blickes würdigte. Sie hatte zwar in

der Folge auch immer mal wieder Zugang zum Körper ihres Mannes, der mit ihr schlief, aber der Zugang zu seiner Seele blieb ihr verwehrt, denn er liebte eine andere. Sie war die Verschmähte, und ihr Leben blieb traurig und leer. Sicherlich war sie oft verzweifelt.

Dies wiederum berührte das Herz Gottes sehr, sodass Er Lea besonders segnete. *„Als aber der Herr sah, dass Lea verschmäht war, da öffnete er ihren Mutterschoß; Rahel aber war unfruchtbar“ (Vers 31).* Lea fand in ihrem Gott Halt und Hoffnung, was durch die Namensgebung ihrer ersten vier Söhne sehr deutlich wird. Bei Ruben (d. h. „Seht, ein Sohn!“), dem Erstgeborenen, sagte sie: „Der Herr hat mein Elend gesehen“ – während Jakob nur Augen für Rahel hatte und sich nicht um sie kümmerte. Beim zweiten Sohn Simeon (d. h. „Der Herr hat gehört“) sagte sie: „Der Herr hat von meiner Verschmähung gehört“ – wobei Jakob ihr nie sein Ohr lieh und sich nicht für ihre Sorgen interessierte. Dann kam Levi (d. h. „Zuwendung“), und Lea hatte Hoffnung und Trost: „Nun wird mein Mann mir anhänglich sein“ – doch leider war dem nicht so. Lea berief sich immer wieder auf ihren Gott, in dessen Hand sie sich geborgen wusste. Schließlich kam der vierte Sohn zur Welt, sie nannte ihn Juda (d. h. „Gott loben“) und jubelte: „Nun will ich den Herrn preisen!“ Der Herr hatte ihr Herz berührt und ihr Trost und Frieden geschenkt.

Gottes Gnade bescherte Lea einen großen Kindersegen, der in der damaligen Zeit für eine Frau von ganz großer Bedeutung war und ihr Anerkennung und Wertschätzung einbrachte. Und sie zeigte Gott dafür ihre Dankbarkeit. Sie setzte ihre Hoffnung und ihr Vertrauen nicht mehr auf ihren Mann, sondern schließlich alleine auf ihren Gott, der sie nicht im Stich ließ, sondern sie annahm und ihr trotz ihrer Nöte ein erfülltes Leben schenkte.

Gott nimmt sich der Schwachen an, der Menschen, die vor der Welt nichts gelten, die verstoßen und verschmäht sind. Die Bibel sagt: *„Sondern das Törichte der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen; und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, und das, was nichts ist, damit er zunichtemache, was etwas ist, damit sich vor ihm kein Fleisch rühme“ (1. Korinther 1,27-29).*

Ist das nicht ein unglaublicher Trost, eine Ermutigung? Gott sieht und hört deinen Kummer, und Er hat dich nicht vergessen! Menschen mögen dich verletzt und vielleicht sogar gemobbt und abgelehnt haben. Aber resigniere nicht, sondern komm mit deiner Not zu deinem Schöpfer! Er wird dir begegnen und dich zu Seiner Ehre gebrauchen, so wie es auch Lea in einzigartiger Weise widerfuhr.

Ihr Sohn Juda war nämlich ein besonderes und von Gott auserwähltes Kind. In 1. Mose 49, 9-12 lesen wir von den Eigenschaften Judas und seiner Nachkommen. Er ist wie ein Löwe, er hat das Zepter und den Herrscherstab. Aber von wem ist hier letztlich die Rede? Von dem Messias, von Jesus, dem Sohn Gottes, der aus dem Hause Davids aus dem Stamm Juda hervorkam und als Retter auf die Welt kam. Er war der Same einer Frau und sollte der Schlange, nämlich Satan, den Kopf zertreten (1. Mose 3,15), was später am Kreuz geschah. Jesus ist der König der Könige, der in Ewigkeit herrscht! Was für ein Privileg für Lea, sich zu den Stammmüttern von Jesus zählen zu dürfen! Aus Erbarmen und Liebe ließ Gott ihr diese Ehre zuteilwerden.

Als der Sohn Gottes auf die Erde kam, da war Er wirklich ein Nachfahre Leas, denn man lehnte Ihn ab und die Seinen nahmen Ihn nicht auf (Johannes 1,11). Sein Geburtsort war ein stinkender Stall, und der Prophet Jesaja beschreibt Ihn als „*kümmerlichen Spross auf dürrer Erdrich*“ und sagt weiter: „*Er hatte keine Gestalt und keine Pracht; wir sahen ihn, aber sein Anblick gefiel uns nicht. Verachtet war er und verlassen von den Menschen*“ (Jesaja 53,2-3). Am Ende Seines Lebens wurde Jesus von allen im Stich gelassen. Seine

engsten Freunde verrieten und verleugneten Ihn und liefen davon. Und am Kreuz rief Er voller Schmerz und Einsamkeit aus: „*Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*“ (Matthäus 27,46).

Warum wurde Jesus verschmäht und verachtet, warum verließen Ihn alle, selbst Sein Vater, in Seiner schlimmsten Stunde? Warum? Wegen deiner und meiner Schuld, die Jesus stellvertretend für uns ans Kreuz trug. Dort nahm Er die gerechte Strafe auf sich, damit wir mit Gott dem Vater versöhnt würden, von dem wir durch die Sünde getrennt sind. Er kam für uns, die Verlorenen! (Lukas 19,10) Jesus sucht die Sünder, die Betrüger, die Verstoßenen, die Verschmähten, die Zerbrochenen. Wir sind alle aufgerufen, mit unserer Schuld zum Kreuz zu kommen, um dort Vergebung unserer Schuld und Annahme als Kind Gottes zu erfahren. Jesus wurde unser Retter und nahm aus Liebe zu uns alle Leiden, alle Schuld und alle Sünde auf sich!

Lea hatte immer auf Jakob gehofft, und sie wurde enttäuscht. Und auch wir werden immer wieder von Menschen, von Freunden, von Eltern, Kindern und Ehepartnern enttäuscht. Aber Jesus lässt uns nie im Stich und vergisst und verschmäht uns niemals! (Jesaja 49,15-16). Er ist treu, selbst wenn wir untreu sind! Jesus ist unser perfekter Bräutigam, und Er liebt uns so sehr, wie es stärker nicht möglich ist. „*Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat*“ (Johannes 3,16). Und bald werden wir als Braut mit Ihm im Himmel die größte Hochzeit des Universums feiern und für immer mit Ihm zusammen sein!